



zweite ~~CORONA~~
DER LIMBACHER
BOTE 12/2021



malerweiß

WAND . FASSADE . BODEN . RENOVIERUNG

Wolkersdorfer Berg 1, 91126 Schwabach

0 91 22 / 63 27 14 www.malerweiss.de

Haus-Verkauf

ist Vertrauen



Joachim Weiß

Inhaber,
Dipl.-Betriebswirt (FH)



ERA Immobilien Schwabach

Wolkersdorfer Berg 1 | 91126 Schwabach

Tel. 09122 924 9918

www.era-immobilien-schwabach.de

seit über 40 Jahren



DER LIMBACHER BOTE

12/2021

Inhalt

- 3 Inhalt
- 4 Corona-Vorwort 2.0
- 6 Bericht zur Bundestagswahl / schwabach-fragt.de
- 8 Wahl & Würstel
- 9 Endlich ein unbeschwerter Sommer
- 10 Bericht zur Weinfahrt in die Toskana
- 18 Idee: 3-Teile-pro-Tag
- 19 Das Zaunbier
- 21 Stern- und Fackelwanderung mit Eichwasen & Wolkersdorf
- 22 Drei Teile pro Tag
- 23 Die Frauenkommission
- 24 Reichsbahn-Waggon als Notunterkünfte
- 27 Jahreshauptversammlung
- 28 Termin-Vorschau
- 28 Mitgliederversammlung des Traditionsvereins
- 29 Weihnachtsgruß
- 30 Impressum
- 31 Mitgliedsantrag

Wir danken allen Inserenten für Ihre Unterstützung

Denn ohne deren Anzeigen wäre die Herausgabe dieses Hefts nicht möglich. Kaufen Sie deshalb vor Ort ein: Armin Schmidt Installationen, OBI Schwabach, Fränky Getränke Limbach, Linhart Immobilien, Sparkasse Mittelfranken-Süd, Maler Weiß, Immobilien Weiß, Audi Feser und unser Restaurant Adria.

Schön war's, so unbeschwert

Fast hatte man ein mulmiges Gefühl, als nach Pfingsten alles wieder ganz „normal“ wurde. Scheu standen wir vor Geschäften und suchten vergeblich nach Informationen über Einlassbedingungen. Man traf sich wieder mit Freunden im Restaurant und überlegte, ob sich die herzliche Umarmung, die schon so lange überfällig war, überhaupt ziemt. Wir verbrachten Zeit am Badesee, mit so vielen Menschen wie früher eben auch schon und im Anschluss merkte man im Biergarten vielleicht an geringfügig größeren Tischabständen, dass ein Hauch von Corona noch mitschwang.

Für manche sogar etwas zu schnell, kehrten wir alle gemeinsam wieder in die Normalität zurück. Viele kamen

zurück an den Arbeitsplatz, Kinder mussten zu ihren wöchentlichen Terminen kutschiert werden, der Alltag wurde merklich hektischer und man verfiel wieder in den gar nicht so sehr vermissten Freizeitstress.

Und dann standen die Sommerferien an. Das Wetter wurde regnerisch und unsere Familie machte sich Gedanken über Urlaub. Schon um Pfingsten herum waren nahezu alle innerdeutschen Reiseziele ausgebucht. An der Ostsee war zu erwarten, dass der Strand ähnlich voll wird, wie an unseren Badeseen. Und in den Bayerischen Wald wollten wir im Sommer dann auch nicht.

Vor großen Fernreisen ins Ausland graute uns aber dennoch. Lieber wurden Ziele wie Mallorca und Griechenland überlegt. Aber fliegen, in dieser Zeit? Ja gut, man war ja geimpft. Aber den ganzen Flug über Maske tragen? Und was war mit den Kindern? Sie sind ja weiterhin dem Coronavirus schutzlos ausgeliefert.

So entschieden wir uns für ein kleines familienbetriebenes Hotel, oberhalb des Ortes Malcesine am Gardasee, das wir schon kannten. Mit aktuellem Schnelltest der Kinder ging es also Richtung Italien.



Was für ein schöner Sommer – so ganz ohne Corona.

Eine sehr gute Entscheidung. Das verregnete Deutschland ließen wir hinter uns und damit irgendwie auch ein bisschen alle Sorgen der letzten Monate. Es waren einfach zwei unbeschwerte Wochen. Von unserem Hotel aus hatten wir einen wundervollen Blick auf den See, der alleine schon das absolute Urlaubsgefühl herbeizauberte. Im kleinen Hotel fühlten wir uns wohl, bei familiärer Atmosphäre lernte man schnell alle anderen Gäste kennen und die Kinder knüpften Freundschaften.

Wir hätten dieses kleine Idyll zwei Wochen nicht verlassen müssen. Der Pool und der große Garten hätten genügt. Doch ab und zu zog es uns raus. Wir besuchten die kleinen Ortschaften am See oder wanderten auf dem Monte Baldo. Gerade in den engen Gässchen fielen einem Leute mit Masken auf, in den Läden herrschte sowieso Maskenpflicht und auch die Fahrt mit dem Schiff ans andere Ufer sparten wir uns, da wir die Enge scheuten. Dann lieber hoch hinauf auf die Berge, wo natürlich auch andere Urlauber unterwegs waren, es sich aber doch deutlich verteilte.

Wir stellten also fest, der Urlaub war perfekt für dieses Jahr. Wir genossen die Ruhe und auch die „Viersamkeit“

unserer Familie am Pool oder beim vielen Spielen. Wir wussten, wir könnten ausweichen, wenn die Touristen am Gardasee für uns *too much* wurden und hatten so überhaupt keine Sorge bezüglich Corona.



Auch Zuhause gingen die Ferien unbeschwert, allerdings sehr verregnet weiter. Aber man machte das Beste draus. So mancher Tag am See ersetzte die Kirchweih, denn uns überraschten bei Ankunft einige Buden

Niemals hätten wir das erwartet!

und ein Riesenrad. Und Ausflugsziele wie der Klettergarten waren zwar ziemlich voll, dennoch überwog der Spaß fast gänzlich über alle Bedenken, denn man war ja an der frischen Luft. Und außerdem hatte man Corona ja im Griff, lagen die Inzidenzen doch niedriger denn je.

Mit dieser Stimmung starteten wir nach den Ferien in den Schulanfang. Völlig unbeschwert und voller Hoffnung. Endlich ein normales Schuljahr ohne Einschränkungen. Endlich unbeschwertes Lernen für Schüler und Lehrkräfte. Endlich Normalität.

Natürlich gab es nach den Ferien Maskenpflicht im Unterricht und man hörte sorgenvolle Beiträge über Urlaubsrückkehrer. Dennoch startete alles wie gewohnt. Und trotzdem stellte sich bei uns irgendwie unterbewusst eine Hoffnung ein: Alles möge so bleiben.

Was dann geschah hätten wir als Familie niemals erwartet. Und wohl auch sonst nur wenige, zumindest in diesem Ausmaß. Sprachen wir die letzten Monate von 35er, 50er und 100er Grenzen, konnte man jetzt zusehen, wie die Inzidenz steil stieg. Wo vorher 100 das Maß war, redet man



Also soll doch alles geöffnet bleiben - oder?

jetzt von 1000. Und wo wir vorher gehofft hatten, dass alles so bleiben möge, zweifelten wir jetzt vielleicht doch. Sollten vielleicht doch die Schulen wieder schließen, um unsere Kinder zu schützen? Sollten doch alle wieder zurückkehren, an den Schreibtisch zuhause? Aus Sorge um unsere Gesundheit? Oder soll tatsächlich alles bleiben, wie es ist, offen und vielleicht gefährlich? Eben auch wegen unserer Gesundheit? Der Gesundheit unserer Kinder, die schon auf so vieles verzichten mussten?

Ist man da nicht hin und hergerissen? Hin und hergerissen zwischen Sorge und Hoffnung, Vertrauen und Angst? Vielleicht ist unsere Sorge vor der Virusinfektion zurückgegangen. Wir vertrauen auf den Schutz der Impfung, letztendlich des Boosterns. Aber damit steigt auch die Sorge um die Kinder, die wahrscheinlich einen milden Verlauf der Krankheit erleben würden, die aber nicht noch einmal so ohne jegliche Nebenwirkung einen Lockdown überstehen.

Hoffen wir, dass diese unendliche Geschichte doch irgendwann ein Ende nimmt, dass mehr Impfbereitschaft doch auch zu mehr Schutz führt, das Omikron vielleicht ansteckender aber nicht lebensbedrohlicher ist und

dass unsere Kinder weiterhin Unbeschwertheit erfahren dürfen.

Hoffen wir, dass wir im Kreise unserer Lieben Weihnachten feiern können, dass uns nicht vorher eine Quarantäne ausbremst, dass keiner erkrankt und dass alle Normalität erleben können, in dem Maße wie es jeder selbst möchte.

Hoffen wir auf ein friedvolles Weihnachtsfest und bessere Aussichten im neuen Jahr 2022.

Bitte bleibt gesund!

Kerstin Pezolt



Die Demokratie lebt

Corona überschattet alles. Selbst so herausragende Termine wie die Bundestagswahl. Traditionell haben wir in den vergangenen Jahren zu Wahlen Veranstaltungen gemacht - auch zur BTW 2017 im Markgrafensaal und zur Landtagswahl 2019. Aber diesmal war uns schon im Frühsommer klar, dass wir das so nicht machen können.

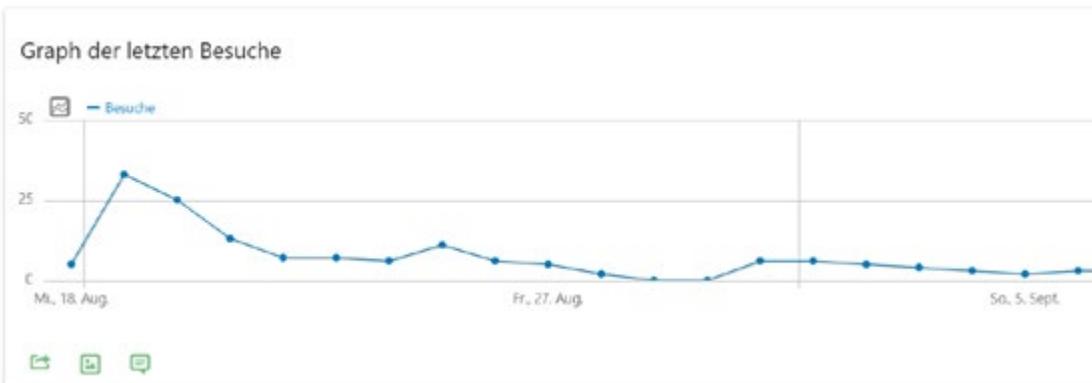
Deshalb hatte ich mir überlegt, dass wir mit einer Online-Befragung - schließlich mache ich solche Internetseiten beruflich - gefahrlos ein breites Publikum erreichen können.

In der neuen Kooperation mit der Bürgergemeinschaft Eichwasen gewann der Plan schnell an Boden. Wir hatten überlegt, jeweils Teams „Politik“ zu gründen und dann miteinander Fragen an die Direktkandidatinnen und -kandidaten zu senden und die Video-Antworten zu veröffentlichen.



Aber als ich Abends auf dem Sofa nochmal über alles nachdachte, vor allem um kluge Fragen zu finden, stellte ich fest, dass ich *Alte-Männer-Fragen* formulierte. Das soll nicht despektierlich klingen, immerhin sind Lebenserfahrungen unschätzbare wichtig, aber manchmal stehen sie einem Neuanfang, wenn er denn nötig ist, auch im Weg.

Privat bin ich mit einem Lehrer des Adam-Kraft-Gymnasiums befreundet und spontan rief ich bei ihm an. Er stellte kurzfristig den Kontakt zu



www.schwabach-fragt.de



Bis dann neun von zehn Videos online standen und die Seite veröffentlicht werden konnte, dauerte es zwar noch fast vier Wochen, aber das Interesse war hoch, die Presseresonanz hervorragend und am Wahltag selbst schnellten die Zahlen nochmal hoch, so dass davon auszugehen ist, dass sich die Arbeit, die in das Projekt geflossen ist, durchaus gelohnt hat!

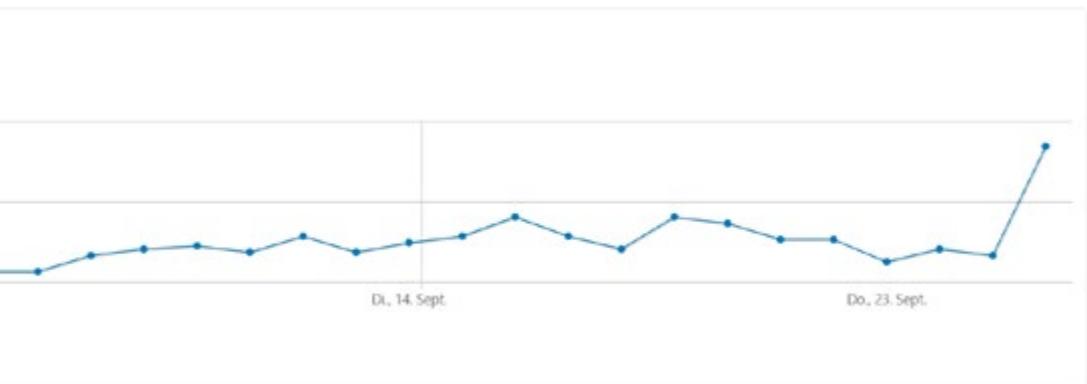
Direktor Pinzer her, der die Vorteile für alle Seiten erkannte. Er bat den Fachschaftsleiter für Sozialkunde, Frank Menzel, zehn Fragen mit Schüler*innen zu erarbeiten, die aus der Generation *Fridays for Future* kommen.

Und dann ging alles ganz schnell, die Damen und Herren, die sich zur Wahl stellten wurden mit diesen Fragen konfrontiert, die Website wurde eingerichtet, die Internet-Adresse *schwabach-fragt.de* wurde registriert und schon nach wenigen Tagen ging das erste Video ein.

Unten können Sie die Zahlen aller Besucher*innen im Zeitverlauf bis zum Wahltag sehen, die der pseudonymisierten Messung per Cookie zugestimmt haben.

Der Wahlkreis 245 Nürnberg-Süd/Schwabach hat wieder zwei Bundestagsabgeordnete: wir gratulieren dem wiedergewählten **Michael Frieser**, CSU, und dem neu eingezogenen **Sascha Müller**, B90/Grüne, zu ihrer Wahl und wünschen viel Erfolg bei der politischen Arbeit.

Joachim Süß



Wahl und Würstchen - eine Feier der Demokratie

Nachdem mit hoher Wahlbeteiligung in Schwabach gewählt wurde (mehr als 77% der Wahlberechtigten hatten ihre Stimme abgegeben) konnten wir im MatZe im Eichwasen gemeinsam die ersten Hochrechnungen verfolgen.

Das Bürgerforum Eichwasen, mit dem wir schon www.schwabach-fragt.de realisiert hatten, hatte uns zum gemeinsamen Wahlabschluss eingeladen. Günther Wilhelm vom Schwabacher Tagblatt war gekommen und hörte sich um, welche Chancen die Schwabacher Bürger den angetretenen Kandidat*innen und Parteien einräumen.

Pünktlich zu Beginn der Bekanntgabe der medialen Hochrechnungen eröffnete Stephan Richter dann die Videoleinwand. Gespannt warteten

alle, ob sich Chancen für einen politischen Wandel ergeben würden.

Der Einladung zu dem gemeinsamen Event waren auch einige Limbacher gefolgt und mit guten Bratwürstchen und Bier konnten zwischen den Hochrechnungen nette Gespräche geführt und neue Bekanntschaften geknüpft werden. Ein Fest der Demokratie!

Joachim Süß



Meine Arbeit in der Frauenkommission der Stadt Schwabach

Liebe Freundinnen und Freunde des Limbacher Bürgertreffs,

nun blicke ich schon auf fast ein Jahr Arbeit in der Frauenkommission in Schwabach zurück. Ihr, liebe Mitglieder*innen des Limbacher Bürgertreffs, habt mich 2020 zur Wahl gestellt.

Nun möchte ich Euch einmal vorstellen, was die Frauenkommission eigentlich ist, was ihre Aufgaben sind und mit welchen Themen und Arbeitsschwerpunkten sie sich befasst.

In den Sitzungen der Frauenkommission werden von mir auch die Belange, Anregungen und Themen der Limbacher*innen zu den jeweiligen Arbeits-

schwerpunkten eingebracht. Die Ergebnisse berichte ich regelmäßig zum Beispiel im Monatstreff im Adria.

Solltet Ihr Anregungen an die Frauenkommission haben, könntet Ihr diese gern an mich nadine.siegert@limbacher-buergertreff.de senden, oder mich einfach direkt ansprechen.

Aktuell leite ich den Arbeitskreis Mobilität, der sich mit Verkehrsplanung aus Familiensicht beschäftigt. Wichtig ist es hier die Belange von Familien und besonders von Frauen bei der Verkehrsplanung zu berücksichtigen.

Nadine Siegert

www.schwabach.de/gleichstellung



Frauenkommission Schwabach

frauenpolitisch

initiativ
innovativ

sachkundig

kreativ
kritisch

überparteilich

Aufgaben und Rechte

Die Frauenkommission der Stadt Schwabach trägt zur Verwirklichung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit sowie zur Verbesserung der Situation der Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen in der Stadt Schwabach bei.

Die Frauenkommission

- fördert die Zusammenarbeit zwischen Stadtrat, Verwaltung sowie einem breiten Spektrum von in Frauenfragen erfahrenen Gruppen und Verbänden.
- unterstützt und begleitet die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten.
- kann gegenüber Stadtrat und/oder Verwaltung Anregungen geben, Stellungnahmen und Empfehlungen abgeben sowie Anträge stellen, die die gesellschaftliche Situation der Frauen betreffen.

Anträge der Frauenkommission müssen vom Stadtrat bzw. vom zuständigen Ausschuss innerhalb von drei Monaten behandelt werden.

Die Vorsitzende der Frauenkommission hat ein Rederecht im Stadtrat und seinen Ausschüssen, sofern Anträge und Empfehlungen der Frauenkommission beraten werden.

Der Stadtrat erkennt die Frauenkommission als repräsentatives Gremium an, welches die Interessen der Frauen in der Stadt Schwabach wahrnimmt.

Themen und Arbeitsschwerpunkte

Die Frauenkommission greift Themen auf und bringt sie in die Öffentlichkeit, um Verbesserungen für Mädchen und Frauen in der Stadt Schwabach zu erreichen.

- Vernetzung von frauen- und gleichstellungspolitischen Interessen
- Frauenspezifischer Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Berücksichtigung der Belange von Frauen und Mädchen in der Kommunalpolitik und bei der Stadtplanung
- Planung und Realisierung von Vorhaben und Veranstaltungen, die der Gleichstellung von Frauen und Männern in Familie, Gesellschaft und Beruf dienen
- Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege
- Gesellschaftliche Anerkennung von Pflegearbeit
- Interkulturelle Begegnung
- Unterstützung des Frauenhauses
- Informationen über Gesundheit und häusliche Gewalt
- Beiträge und Begegnungen zur Frauengeschichte

Auch Sie können Anregungen an die Frauenkommission geben. Alle, denen die Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern in Familie, Beruf und Gesellschaft ein Anliegen ist, sind herzlich willkommen. Die Sitzungen der Frauenkommission sind öffentlich.

Bericht über die 5-tägige Weinfahrt in die Toskana

Am **Freitag**, den 1.10.2021 versammelten sich die 40 Reiselustigen schon um 5.45 Uhr am Friedhof. Und pünktlich kamen auch Heidi und Dieter Menzel von der Firma Gilch mit ihrem Doppelstockbus angefahren. Eine zweite Gruppe stieg am Bäckerladen ein. Vor dem Einstieg wurden alle Mitreisenden auf 2G von Peter Billen persönlich überprüft.

Sodann begaben wir uns auf die Reise nach Montecatini Terme. Die Reise in einem Doppelstockbus ermöglicht einen weiten Überblick über die Landschaft und ist insofern etwas Besonderes. Wie üblich wurde noch vor München das Weißwurstfrühstück ausgegeben.

Wir überquerten die Grenze nach Österreich bei Kufstein und kamen nach dem Brenner ins schöne Italien. Über Modena und Bologna näherten

wir uns unserem Ziel, dem Hotel Boston in Montecatini Terme, das wir gegen 18.30 Uhr erreichten.

Am **Samstag** begrüßte uns um 8.30 Uhr Giovanni (Hans), der uns die nächsten drei Tage begleiten sollte. Unser erstes Ziel war Vinci, die Heimat von Leonardo da Vinci (1452 – 1519). Auf der Fahrt dorthin sahen wir viele verfallene Höfe und brach liegende Felder, denn die Jungbauern wollen nicht mehr auf dem Feld arbeiten und ziehen, wie auch bei uns, häufig lieber in die Städte.

Wir erreichten Vinci. Drei Kilometer außerhalb des Ortes wurde Leonardo auf einem Gut geboren, uneheliches Kind eines Notars und einer Magd. Er verlebte eine glückliche Kindheit mit dem Großvater und einem Onkel, kam als Jugendlicher nach Florenz, wo sein Vater als Notar arbeitete.



1. – 5. Oktober 2021

Leonardo durfte beim Maler Verrocchio die Lehre absolvieren. Er arbeitete noch ca. zehn Jahre dort, machte sich dann selbständig und erhielt von verschiedenen hochgestellten Personen oder Klöstern Aufträge. Seine bekanntesten Werke sind die *Dame mit dem Hermelin*, das *Abendmahl* und vor allem die *Mona Lisa*.

Daneben konstruierte er Fluggeräte und interessierte sich für die menschliche Anatomie. In Vinci bestaunten wir das Reiterdenkmal, das vermutlich nach einer Skizze von Leonardo erstellt worden war und gingen zur Burg des Grafen Guidi, in dem das Museum mit Werken von Leonardo untergebracht ist. Leider konnten wir dies nicht besuchen, da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl erlaubt war.

Nach einem kurzen Aufenthalt fuhren wir zur Fattoria Piaggia bei Alto-



pascio. Dort wurden wir vom Besitzer des Weingutes, in dem auch Gäste beherbergt werden – ähnlich unserem Modell „Ferien auf dem Bauernhof“ – begrüßt. Nach Besichtigung des Weinberges, des Olivenhains, des Gartens mit Rosen, aber auch mit Gemüsebeeten wurden wir vom Winzerehepaar fürstlich bewirtet mit selbst hergestellten Köstlichkeiten und selbst ausgebauten Weinen.

Nach dem Essen und der Weinprobe entwickelte sich eine gute, lockere





Stimmung auf der Heimfahrt im Bus. Vor dem Einchecken in unser Hotel brachte uns Giovanni nach Montecatini Alto, das oberhalb von Montecatini Terme liegt. Mit der Seilbahn überwandern wir einen mühsamen Aufstieg. Wir hatten einen tollen Ausblick auf die darunter liegende Landschaft und die Stadt. Gemeinsam schlenderten wir durch die Straßen und Gassen, besuchten die dortige Kirche und die Wehranlagen. Dann kehrten wir nach diesem ereignisreichen Tag in unser Hotel zurück.

Am **Sonntag** konnten wir wieder pünktlich starten. Unser Ziel war Lucca, eine Stadt, die auf den Fun-

damenten eines römischen Lagers erbaut wurde, mit ca. 80 00 Einwohnern. Der Name stammt aus dem Keltischen und bedeutet „Sumpf“, was auf die damalige Bodenbeschaffenheit hinwies. Auf dem Weg dorthin standen viele Papierfabriken an der Straße, die sich zum einen auf die Herstellung von Toilettenpapier, zum anderen auf den Druck von Geldscheinen spezialisiert haben.

Lucca war zwischen dem 12. und dem 18. Jhd. eine der reichsten Städte Italiens. Die Stadt hatte etwa 100 Kirchen, was auf ihren Reichtum hinweisen sollte. Um sich gegen Angriffe von Florenz zu schützen, bau-

Anzeige

Orte zum Glücklichsein: Einfach mieten und los fahren!

Bei Feser-CAMPnow!



Unsere große Auswahl an Campingmobilen mit Top-Ausstattung von Volkswagen Nutzfahrzeuge zum Mieten und Kaufen. Wir bieten Ihnen günstige Preise und regelmäßige Rabattaktionen!



Mehrere Fahrer
ohne Aufpreis



Campen auch
mit Hund!



Nur 3 Nächte
Mindestmietdauer



Keine Kilometer-
begrenzung



Inklusive Voll-/
Teilkasko



Camper-Vermietung Schwabach GmbH
Limbacher Straße 26 · 91126 Schwabach
Tel.: 09122 308-160 · camper@feser-graf.de



Für Aktionen & Highlights
folgen Sie uns unter: **feser_campnow**



ten die Stadtväter zwischen dem 16. und dem 17. Jhd. eine Mauer um die Stadt mit einem Wall von 20 - 30m Breite und ca. 12 m Höhe. Noch heute kann man auf dieser Mauer einen Teil der Stadt umrunden. Die Bewohner waren durch den Handel mit fantastischem Brokat und Damast reich geworden, aber auch durch den Handel mit Seidenstoffen, die aus China über die Seidenstraße in die Stadt gekommen waren. Damals gab es viele Läden in der Stadt und auch heute noch ziehen viele außergewöhnliche Boutiquen die Kundschaft an.

Wir schlenderten vom Bahnhof aus den 1860ern in die Altstadt, vorbei an Plätzen und den Kirchen, so z. B. dem Dom, der an den Dom von Florenz erinnert. Die zentrale Gasse – Via Roma – führt zum Hauptplatz

der Stadt, dem Piazza San Michele, mit der Basilika San Michele in Foro aus dem 13. und 14. Jhd. Nicht weit entfernt steht der Glockenturm *Torre della Ore*. In einer Seitenstraße steht das Denkmal des berühmten Sohnes der Stadt, Giacomo Puccini, gleich in der Nähe seines Geburtshauses.

Nach einer kurzen Pause und der Möglichkeit, sich noch etwas in der Stadt umzusehen, fuhren wir zur Frattoria Il Poggio, einem Weingut, das sich intensiv auf die Bewirtung von Gästen spezialisiert hatte. Lange Tische waren unter einer Bedachung für uns und andere Gäste vorbereitet. Wir konnten nach Herzens Lust tafeln und trinken.

Danach fuhren wir ans Meer, um den Kopf auszulüften. Manche von





uns liefen am Strand entlang, andere blieben auf der Brücke und wieder andere unterstützten die heimische Gastronomie. Am späten Nachmittag ging es zurück zum Hotel.

Unser Führer Giovanni lud uns zu einem Spaziergang durch Montecatini Terme ein. Die Stadt war bereits im 18. Jhd. eine bedeutende Metropole. Sie hatte ihren Höhepunkt um 1910, als das Heilwasser vermarktet wurde, an dessen Heilwirkung bereits seit 1417 geglaubt wird. Viele Hotels wurden neu gebaut, es wurde ein Park angelegt, in dem viele Paläste und pompöse Trinkhallen entstanden, in denen die Trinkkuren verabreicht wurden. Das Wasser war geeignet, den Körper zu

entgiften und war gut für Nieren- und Gelenkleiden. Bevor der Regen einsetzte, eilten wir in unser Hotel zurück.

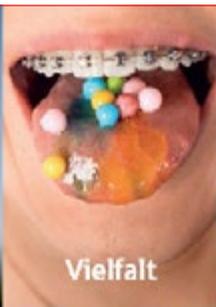
Am **Montag** fuhren wir Richtung Süden zu unserem nächsten Ziel San Gimignano. Unsere Fahrt führte vorbei an riesigen Arealen von Baumschulen, in denen die unterschiedlichsten Bäume und Sträucher gezogen werden: japanische und chinesische Sträucher, weibliche und männliche Zypressen, Steineichen und viele andere Arten. Wir näherten uns dem Ort San Gimignano, gegründet im 11. und 12. Jhd. Der Ort, auf einem Berg gelegen, zeichnet sich durch eine Vielzahl an Türmen aus: Die wohlhabenden Bürger der Stadt wollten ihren Reichtum

zeigen, indem sie Türme bauen ließen und je höher der Turm war, desto reicher galt die Familie. Um diesem Treiben ein Ende zu setzen, wurde festgelegt, dass kein Turm höher sein durfte als der Rathausturm. Manche Familien umgingen dieses Gesetz, indem sie zwei Türme auf ihrem Grund und Boden bauten und so ihren Reichtum dokumentieren konnten. San Gimignano ist eine mittelalterliche Stadt, die weitgehend erhalten blieb. Sie erinnerte mich an Rothenburg ob der Tauber, jedoch hatten die Häuser kein Fachwerk, sondern waren aus reinen, braunen Steinen aufgebaut. In den Gassen

und auf den Plätzen waren kleine Läden in denen der Wein Chianti, Wildschweinsalami, Nudeln und andere landestypische Produkte feilgeboten wurden.

Gegen Mittag fahren wir zum Weingut Il Poggio, nicht weit von Gimignano entfernt, wo wir ein köstliches Mahl, bestehend aus Schinken, Salmi und Käse einnahmen und dazu mit Weiß- und Rotweinen verwöhnt wurden. Nach den üblichen Einkäufen von Wein, Ölen, aber auch Schnäpsen bestiegen wir in guter Stimmung den Bus.

Anzeige

 <p>Respekt</p>	 <p>Vielfalt</p>	 <p>Weitsicht</p>	<p>Weil's um mehr als Geld geht.</p> <p>Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.</p> <p>Mehr auf spkmfrs.de</p>
 <p>Teilhabe</p>	 <p>Verantwortung</p>	 <p>Vorsorge</p>	 <p>Sparkasse Mittelfranken-Süd</p>

Giovanni wählte für die Rückfahrt zum Hotel eine wunderschöne Strecke durch die Toskana mit Tälern und Hügeln, auf denen Wein angebaut wurde. Dazwischen erstreckten sich weite Waldgebiete. Es war eine eindrucksvolle Fahrt, die unserem Fahrer Dieter allherd abverlangte. Immer wieder eröffnete sich uns von den Hügeln ein toller Blick über die toskanische Landschaft.

Nach mehr als einer Stunde Fahrt erreichten wir Greve. Dort schlenderten wir über den weitläufigen Marktplatz, der von Häusern mit Terrassen im ersten Stock eingerahmt wurde.

Im Erdgeschoss waren Läden mit Wurstwaren der Toskana, den Weinen des Gallo Nero (des schwarzen Hahns, der überall zu sehen war -

ein führender Weinproduzent in der Toskana) oder Speiseölen.

Nach einer halben Stunde Aufenthalt fuhren wir zu unserem Hotel Boston in Montecatini Terme zurück, erfüllt von vielen Eindrücken dieses grandiosen Ausflugs. Nunmehr verabschiedete sich Giovanni von uns, der uns viele Details über die Toskana erzählt hatte – Herzlichen Dank ihm dafür!

Am Abend überraschte uns das Hotel mit einem 5-Gänge Menü zum Abschluss.

Die Heimfahrt am **Dienstag** über Bologna, Modena und dann über den Brenner war insofern anders als sonst, als der Ausblick auf die Landschaft durch den Doppelstockbus



sehr viel weiter möglich war. Zudem konnten zur großen Freude mancher Gäste im unteren Teil Karten gespielt werden.

Ich beschließe den Bericht mit einem Gedicht, das ich den Mitreisenden im Bus vortrug.

Peter Dillig

Eindrücke

Die Limbacher waren lange abstinent,
von Fahrten/Festen, was man so nicht kennt.
Umso begieriger ergriffen sie die Gelegenheit
zu Bürgertreffs Weinfahrt mit großer Freud.

Fünf tolle Tage sind es gewesen
in der Toskana, alles sehr erlesen.
Zwei Tage Fahrt gingen dabei drauf –
Der Rest war begeisternd – Wein zu Hauf.

Der Morgen jeweils war angefüllt
durch Besichtigungen – Wissen wurde gestillt!
Wir lernten, von Giovanni gut geführt,
was der Toskaner denkt und spürt.
Wir lernten alte Städte kennen:
San Gimignano, Greve, Lucca sind zu nennen.
Doch von viel größerer Bedeutung
waren die Weinproben, brachten Schwung
in die Reisegruppe – Lachen und Frohsinn
machten sich breit- Unsinn im Sinn.

Für die vielen, fröhlichen Stunden
sag ich Dank, auch für die lustigen Runden
dem Peter Billen, der wieder alles toll organisiert
und Heidi und Dieter, die uns haben professionell chauffiert.

Fränk

Getränke & mehr



Patrick Closmann

**Katzwanger Straße 22
91126 Schwabach-Limbach
Telefon 09122 / 60 33 892**

Anzeige

Corona-Zeitvertreib gesucht? Wie wäre es mit drei Teilen täglich?

Kreative Ideen, mit denen man sich selbst und die eigene Welt (beziehungsweise die, die man den Kindern hinterlässt) ein bisschen besser machen kann haben Hochkonjunktur. Viele von uns machen jetzt häufiger einen kleinen oder großen Spaziergang, egal bei welchem Wetter. Dabei kommt man an die frische Luft und, wenn man Glück hat und nette Nachbarn im Vorbeigehen trifft, auch ein bisschen unter Leute. Aber ist das schon alles?

Wie wäre es, wenn man dabei auch noch Süßigkeitenpapiere, Flaschen oder Zigarettenschachteln, also Müll, der wirklich immer und überall herumzuliegen scheint, aufhebt und in den nächsten Mülleimer schmeißt. Das ist aktiver Umweltschutz, der keinen großen Aufwand, aber glücklich macht! In Schweden heißt das *Plogging* und das Ziel sind drei Teile pro Tag. Ich mache das schon einige Zeit, aber bei Drei bleibt es selten ;-)

Joachim Süß

Zaubier - erfolgreiches Format aus dem Eichwasen

Der Bürgertreff hat ein neues Format eingeführt, das seit einigen Monaten läuft: Das Zaubier. Die Zutaten sind Gastgeber, Gäste, Getränke und etwa eine Stunde Zeit.

Man trifft sich im Vorgarten der Gastgeber, trinkt miteinander z.B. ein Bier oder Wasser, lernt neue Nachbarn kennen, trifft sich mal wieder und tauscht sich zwanglos über dies und das aus. Das ist in Coronazeiten mit 2G gefahrlos möglich, auch wenn man am *Montagstreff* derzeit oder weil der Montag nie passt nicht teilnehmen will oder kann.

Wir haben das Zaubier im Oktober ausgerichtet. Die Gäste sind zeitlich gestaffelt gekommen und irgendwann wieder gegangen. Eine Nachbarin, die noch nicht Mitglied ist, haben wir dazu eingeladen. Sie hatte dadurch die Möglichkeit, sich über den Bürgertreff zu informieren.

Vielleicht können wir sie bald als neues Mitglied begrüßen.

Das Zaubier findet immer am **20sten jeden Monats** statt. Die jeweilige Adresse wird den Mitgliedern kurz vorher per E-Mail bekannt gegeben. Ursprünglich stammt die Idee vom Bürgerforum Eichwasen - einige von uns durften dort auch schon zu Gast sein - und entsprang dem Brauch des Adventsfensters.

Gastgeber gibt es schon bis April 2022 - damit das ganze weiter läuft, werden weitere gesucht. Wenn Ihr Lust habt, seht es Euch bei nächster Gelegenheit an und wendet Euch dann einfach an jemanden aus der Vorstandschaft.

Wir jedenfalls kommen gerne!

Renate und Heinz Geißendörfer

P. S. Bei uns waren es 15 Teilnehmer, die 21 Flaschen geleert haben.



- Sanitärinstalltionen und Reparaturen aller Art
- Badrenovierungen
- Barrierefreies Duschen und Baden
- Öl- und Gasheizungen

**armin
schmidt**



Installation • Sanitäre Anlagen
Öl- und Gasheizungen
Flaschnerei

Rennmühlweg 134
91126 Schwabach
Tel.: 0 91 22 / 7 76 54
Fax: 0 91 22 / 7 76 53
sanitaer@schmidt-installationen.de



Stern- und Fackelwanderung am 13. November

Leider gestalten sich in der aktuellen Situation auch Präsenzveranstaltungen des Limbacher Bürgertreffs als schwierig. Mehr als erfreulich war daher die Umsetzung einer gemeinsamen Idee der drei inzwischen befreundeten Bürgervereine aus Limbach, Eichwasen und Wolkersdorf.

Die beteiligten Vereine starteten ihre Wanderung jeweils in ihrem Heimatstadtteil und man traf sich dann zu Speis und Trank ungezwungen auf einer Wiese in der Nähe des Milch- und Spargelhofs der Familie Adel. „Leberkäswecklä“ der Metzgerei Weyh sowie verschiedene Kaltgetränke wurden gegen einen geringen Unkostenbeitrag angeboten. Gut 100 Mitglieder des Limbacher Bürgertreffs, des Bürgerforums Eichwasen sowie der Bürgergemeinschaft Wolkersdorf folgten der Einladung, darunter auch dankenswerterweise unser Oberbürgermeister, Peter Reiß.

Dies alles natürlich unter Einhaltung der aktuellen Hygieneauflagen und selbstverständlich durchgängig an der frischen Luft. Der Bürgertreff machte eine Teilnahme gar von einem „2G-Nachweis“ abhängig und übererfüllte damit als „Team Vorsicht“ die gesetzlichen Vorgaben.

Und nach Einbruch der Dunkelheit folgte dann endlich der Höhepunkt, insbesondere für unsere kleinen Gäste. Fackeln wurden ausgeteilt und es begann der stimmungsvolle Rückmarsch in die jeweiligen Stadtteile.

Wir bedanken uns bei allen beteiligten Helfern, insbesondere bei unserer Organisatorin Frau Nadine Siegert und freuen uns auf einen weiteren regen Austausch mit unseren Freunden aus Eichwasen sowie aus Wolkersdorf.

Joachim Matthes



Notunterkunft in Eisenbahnwaggons

Vor einigen Jahren wurde in Feucht ein Haus abgerissen und, sehr überraschend, fand sich darin eingemauert ein Eisenbahnwaggon. Niemand wusste so recht, um was es sich handelte und die Sache ging durch die Presse. Dieser Fund war so erstaunlich, dass auch das DB Museum Interesse an diesem Waggon zeigte. Was steckte dahinter?

Nach dem Zweiten Weltkrieg strömten Hunderttausende, ja Millionen von Menschen als Vertriebene in den Westen. Sehr rasch mussten Flüchtlingslager errichtet werden, um die

Menschen vorläufig unterzubringen und sie dann in (Not-)Unterkünfte zu verteilen. Die Folge war eine große Wohnungsknappheit. Notwohnungen in halb-zerstörten Häusern, in Nissenhütten, Bunkern, Lauben und Bretterbuden linderten die größten Engpässe. Es ging selten konfliktfrei ab, wenn Familien Zimmer in ihren Wohnungen für Flüchtlinge zur Verfügung stellen mussten – die so genannte Zwangsbewirtschaftung. Hier gab es oft Widerstand, Ablehnung und manchmal auch Streitigkeiten zwischen den Wohnungsmietern und den Neuankömmlingen.

Auch Eisenbahnwaggons wurden deutschlandweit in diesen Jahren als Unterkünfte zur Verfügung gestellt, in denen Flüchtlinge versuchten, sich einzurichten.

Schwabach war ab dem Jahr 1946 eine große Anlaufstelle für Flüchtlingszüge nach Bayern. Nahezu jede Woche kamen mehr als 1000 Personen – Männer, Frauen und Kinder – am Schwabacher Bahnhof an und wurden auf drei Flüchtlingslager verteilt: zwei davon waren auf dem Vogelherd, eines in Limbach-Penzendorf. Am Ende dieses Jahres zählte man 46 Transporte, die meisten davon aus dem Sudetenland. Insgesamt kamen

< Weitere interessante Geschichten in *Schwabach - Stadtspaziergänge*.

Jürgen Franzke

Schwabach

Stadtspaziergänge

Der neue Bildband führt in mehreren, visuellen Spaziergängen zu Schwabachs bekannten und weniger bekannten Plätzen, Straßen, Wegen und Häusern und zeichnet damit ein Portrait der Stadt, das wahrscheinlich auch manchen „Schwabacher“ überraschen wird.

Jürgen Franzke
SCHWABACH – Stadtspaziergänge
152 Seiten, 200 Abbildungen
Preis: 24,90 €

Zu beziehen über den Buchhandel

Flüchtlingssituation in Schwabach 1946-48

50.382 Personen in Schwabach an. Viele der Ankommenden wurden auf Dörfer und Städte des Schwabacher Landkreises verteilt – diesen gab es bis 1962 -, in der Stadt selbst waren mehr als einige tausend Menschen untergebracht worden. Eine Statistik vom 1. April 1948 zeigt, dass der Landkreis mit seinen Gemeinden, einschließlich der Stadt selbst, insgesamt 74 788 Einwohner hatte, davon 20 932 Flüchtlinge und Vertriebene sowie 723 Ausländer und Staatenlose. Ein Viertel, also etwa 5000, lebten in Schwabach selbst, die Stadt war von etwa 16.000 Einwohnern im Jahr 1939 auf fast 21.000 Einwohner angewachsen – durch Flüchtlinge.



© scholty1970 / pixabay

Josef Kasperl, der 1948 als Heimatvertriebener aus dem Sudetenland nach Schwabach kam – zuvor hatte er dort als Kriegsgefangener drei Jahre Zwangsarbeit verrichten müssen - war im sogenannten Regierungs-

Flüchtlingslager III in Limbach-Penzendorf untergebracht. Er erinnert sich, dass in Limbach an der Bahnlinie zwei Eisenbahnwaggons standen, die als Behelfsunterkünfte für Flüchtlinge dienten. Diese hatten sich dort wohnlich eingerichtet. In den folgenden Jahren wurden die Waggons überbaut und in kleine Häuser integriert.

Bestätigt wird das auch von Joachim Süß, dem Vorstand des Limbacher Bürgertreff e.V., der seine älteren Vereinsmitglieder befragte. Diese erinnern sich an einen Behelfsbau aus zwei Eisenbahnwaggons im Grundstück, das heute an der Flurstraße, Ecke Bahnweg liegt.

Die Flurstraße existierte in dieser Zeit noch nicht und der Bahnweg begann damals am heutigen Kreisverkehr an der Eisenbahnbrücke in Limbach. Das Grundstück war nur etwa halb so tief wie das heutige.

Die Tochter des damaligen Grundstück-Eigentümers hat genaue Erinnerungen an diese Zeit und an ihre Eltern. Die Familie, die in Nürnberg lebte, war etwa 1943 „ausgebombt“ worden und hat die Stadt verlassen. In Limbach hat der Vater dieses Bahn-Grundstück bekommen,

Waggon-Haus in Limbach

denn er war „Eisenbahner“ und als Hauptsekretär bei der ‚Reichsbahn‘ beschäftigt. Er erhielt auch zwei Personenwagen. Es ist nicht bekannt, ob er sie erwerben musste, oder ob die Bahn diese den Bombengeschädigten zur Verfügung stellte. Zunächst wurden die Waggonen als Notunterkunft eingerichtet. Nach dem Krieg mauerte der Vater einen Keller darunter und setzte auch ein Dach auf den Waggon, die Familie blieb in Limbach wohnen. „Von außen sah das nun fast wie ein Haus aus“ erzählt die Tochter. „Und direkt neben uns hat die Familie Obermayer in einem Güterwagen ihre Behelfswohnung eingerichtet“.

Die Familie wohnte in dem „Provisorium“ bis Anfang der 1970er Jahre, dann ließ man das kleine „Waggon-

haus“ abreißen und erbaute ein neues Zweifamilienhaus. Der Einzug erfolgte 1972, und noch heute lebt hier die Tochter.

Die „Reichsbahn“ – so hieß die Bahn offiziell auch nach dem Krieg, erst 1949 wurde die „Deutsche Bundesbahn“ gegründet – hatte wohl aus ihren Altbeständen Waggonen für Wohnzwecke zur Verfügung gestellt. Leider war bisher nicht zu erfahren, wie dies genau ablief, in den einschlägigen Archiven (Stadtarchiv Schwabach, Bauamt Schwabach, Staatsarchiv Nürnberg) war dazu nichts zu finden.

Vielleicht erinnert sich mancher Leser noch an die Zeit der großen Wohnungsnot und kann dazu weitere Informationen liefern.

Jürgen Franzke

Anzeige

Wir verkaufen und vermieten:

- Wohnungen
- Ein-/Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser (auch Aufteilungen)
- Wohn- und Gewerbeimmobilien

Wir bewerten Ihr Objekt und kümmern uns um alle anstehenden Aktivitäten. Außerdem sind wir immer auf der Suche nach Objekten und Grundstücken für vorgemerkte Interessenten.

Vertrauen Sie auf unsere Kenntnisse und Erfahrungen und vereinbaren Sie einen persönlichen Termin mit uns.



An dieser Stelle hätte eigentlich die

Herzliche Einladung zur Jahreshauptversammlung

stehen sollen.

Aber es kommt alles anders. Wir haben November und die Inzidenzen gehen durch die Decke (7-Tages-Inzidenz bundesweit 452, bayernweit 627, in Schwabach 523). Veranstaltungen in Innenräumen ergeben kaum mehr Sinn - eine stagnierende Impfquote, nachlassender Impfschutz und Impfdurchbrüche sowie neue Mutationen gefährden unsere Gesundheit.

Wir haben uns entschieden, alle Veranstaltungen, die wir für die kommenden Wochen geplant hatten, abzusagen.

Zum Glück wurde die Ausnahmege-
nehmigung für Vereine verlängert,
damit gewählte Vertreter im Amt
bleiben können, wenn Neuwahlen
nicht möglich sind. Das nutzen wir,
um diese Phase zu überwinden.

Im Vorstandskreis werden wir uns
weiter virtuell treffen (also in Video-
konferenzen miteinander sprechen)
und alles dafür tun, dass das gesell-
schaftliche Leben in Limbach nicht

zum Erliegen kommt. Dazu spre-
chen wir auch mit den anderen Ak-
teuren, die sich für ein lebenswertes
Dorf in der Stadt einsetzen!

Wir arbeiten intensiv daran, zeitnah
allen Mitgliedern eine überarbeitete
Satzung vorzulegen, die auch die
Teilnahme an Hauptversammlungen
über Videoplattformen ermöglicht
- auch wenn wir noch nicht genau
wissen, wie Wahlen dann „hybrid“
- also teilweise in Präsenz und teil-
weise vom Rechner aus - stattfinden
können. Aber dafür werden wir eine
Lösung finden.

Außerdem möchten wir die Eintra-
gung der Vorstandsmitglieder in der
Satzung etwas umgestalten, damit
wir flexibler und mit einem erweiter-
ten Team antreten können.

Wir danken Euch allen für Eure Ge-
duld und Euer Verständnis!

Joachim Süß im Namen des Vorstands

Termine & Ankündigungen des Limbacher Bürgertreffs

aktuell können wir alle Termine nur als geplant veröffentlichen!

unsere Monatstreffs sollen sobald wie möglich wieder stattfinden

14.03.2022 Monatlicher Treff im Adria mit Vortrag
Thema: *Photovoltaik & Energieberatung*

Beginn ist bereits 19:30!

an jedem 20. Zaunbier bei wechselnden Gastgeber, **es gilt 2G**
von 20:00 bis 21:00 Uhr

geplant aber noch ohne konkrete Termine

- o. T. Jahreshauptversammlung
- o. T. Gemütlicher Abend im Restaurant Adria
- o. T. Vorstellung des Schwabacher Brauvereins
- o. T. Besichtigung Milch- & Spargelhof Adel

Traditionsverein der Freiwilligen Feuerwehr Limbach

- gegründet 1956 -

Liebe Mitglieder des Traditionsverein der Freiwilligen Feuerwehr Limbach,
hiermit möchten wir Ihnen mitteilen, daß die für den 05. Januar 2022 geplante

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Ehrungen

auf einen unbestimmten Zeitpunkt, voraussichtlich das kommende Frühjahr 2022, verschoben wird. Die aktuellen Corona-Fallzahlen und die derzeitige Gesetzeslage lassen eine Mitgliederversammlung zum Schutze aller Teilnehmer, so wie wir sie geplant haben, nicht zu.

Wir bitten Sie um Verständnis und wünschen Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Denken Sie POSITIV und bleiben Sie NEGATIV

Es grüßt Sie herzlichst die Vereinsführung

i.V. Herbert Kraus

Vielen Dank!

Liebe Freunde des Limbacher Bürgertreffs,

Weihnachtszeit ist auch Zeit zum Innehalten und Danke sagen!

Trotz eines weiteren schwierigen Jahres mit Corona sagen wir:

Vielen Dank für das angenehme Miteinander!

Vielen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen!

Vielen Dank für Euer Engagement!

Wir freuen uns auf tolle Momente im nächsten Jahr und auf Eure Ideen, um das Zusammenleben in Limbach zu bereichern.

Wir wünschen Euch und Eurer Familie ein friedvolles Weihnachtsfest voll glücklicher Momente.

*Kommt vergnügt ins neue Jahr –
Gesundheit, Freude, Zufriedenheit und Glück
sollen Euch begleiten.*

*Mit herzlichen Grüßen
Euer Vorstand des Limbacher Bürgertreffs*




 The logo for ADRIA RESTAURANT features the word "ADRIA" in a large, serif font, with a stylized crescent moon shape behind the letters. Below it, the word "RESTAURANT" is written in a smaller, all-caps serif font.

ADRIA

RESTAURANT

Wir sind auch in Phasen der Corona-Beschränkung
sehr gerne für Sie da.

Bestellen Sie unsere Speisen zur Abholung unter:

info@restaurantadria.com oder **09122/72143**

Penzendorfer Straße 50 | 91126 Schwabach
www.restaurantadria.com

Wenn Sie uns auch mit einer Anzeige unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Pezolt:
m.pezolt@limbacher-buergertreff.de oder 0151/28306236.

Datenschutzhinweis: Wir veröffentlichen grundsätzlich keine Bildunterschriften mit Namen im Boten, außer es ist ausdrücklich gewünscht. Da der Bote auch im Internet erscheint, ist es nicht auszuschließen, dass Suchmaschinen Namen und Gesichter miteinander verknüpfen würden.

Impressum

Herausgeber:
Limbacher Bürgertreff e.V.
Joachim Süß, 1. Vorsitzender
Schwabenstraße 3, 91126 Schwabach
info@limbacher-buergertreff.de
Auflage: 2.500 St. / Satz: wyl.de
Redaktion: J. Süß, J. Matthes
redaktion@limbacher-buergertreff.de

Bankverbindung:
Limbacher Bürgertreff e.V.
Sparkasse Schwabach (BLZ 76450000)
Konto-Nr.: 558163
IBAN: DE93 7645 0000 0000 5581 63
BIC/SWIFT: BYLADEM1SRS
www.limbacher-buergertreff.de
www.fb.com/lbt-ev

Mitgliedsantrag



Ich möchte Mitglied im Limbacher Bürgertreff e. V. werden.

Einzelmitglied Jahresbeitrag 4,50 €

Familienmitglied Jahresbeitrag 8,00 €

Vor- u. Nachname

Geburtsdatum

Ehepartner (bei Familienmitgliedern)

Geburtsdatum

Vornamen der Kinder (bei Familienmitgliedern)

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

E-Mail

Kontoinhaber

Bank

IBAN

BIC

*Ich bin mit der Speicherung meiner Daten für Vereinszwecke einverstanden und ermächtige den Limbacher Bürgertreff e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Limbacher Bürgertreff e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.*

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte senden an oder abgeben bei:

Limbacher Bürgertreff e.V., Joachim Süß, Schwabenstraße 3, 91126 Schwabach

Sie können diese Formular auch abrufen unter

limbacher-buergertreff.de > Der Verein > Mitglied werden

BEI JEDEM EINKAUF SPAREN

- Digitale Kassenzettel
- Marktnavi
- Produktscanner
- Einkaufsliste

und vieles mehr in unserer heyOBI App.



Hol dir jetzt die heyOBI App:
QR-Code scannen, informieren,
downloaden, registrieren!



OBI Baumarkt Franken GmbH & Co. KG, Nürnberger Str. 86, 91126 Schwabach

Schwabach

Nürnberger Str. 86

OBI®